

diablog

ein Logbuch von diarop

Die HT sind vorbei, das Kriterium ist raus. Zeit, ans nächste zu denken. Nach dem Kriterium ist vor dem Kriterium. Diesmal nicht, das letzte Kriterium war das letzte. Das allerletzte. Beim nächsten wird alles neu. Nicht nur der Name. Wenn wir erst mal einen hätten.

Herr von Unger schickt die Einladung zur Vorstandssitzung. Samt 30 Seiten Unterlagen. Alles wichtig. Wann arbeite ich das durch? Sind ja noch zwei Wochen Zeit. Ist eine lange Zugfahrt ins Ruhrgebiet.

Nils schreibt mir, ich hätte was vor. Im Mai. Wann ist das denn? Und wo bin ich dann? Keine Ahnung. Er heiratet. Ne ganze Woche lang. Zwar nicht mich, aber ich soll dabei sein. Cool, an der Ostsee, das gäbe mir ja Gelegenheit, zu Hause reinzuschauen. Gleichzeitig ist das Seminar mit der Maus, wo ich die Maus machen soll. Ich kann denen ja mal sagen, daß die Maus bei der Maus gar nicht die Erklärungen erklärt, sondern der Christoph. Ich will endlich Christians Käse probieren.

Ich bekomme eine Postkarte mit einem Urlaubsmotiv. Klasse Hotel, tolles Essen, Cocktails für zwei Tolar, schönes Wetter, goldener Lamborghini, Gruß Dieter.

Roland ruft an. „Hast Zeit?“ – „Für Dich immer.“ – „Dann sag mal paar Namen für unsere neue Zeitschrift.“ In diesem Moment weiß ich zwar noch nicht, was ein Pronominaladverb ist, aber der endgültige Titel ist bereits unter den Wörtern, die ich in diesem ersten Brainstorming mitgetippt hab.

War zwar nicht mein Wunschkandidat, aber schwarz und weiß stand das auf unsrer Seite. Die Fußball-WM ist schon wieder ganz schön lange her. War außer Deutschland eigentlich noch jemand Weltmeister? Schweini hat zwar den schwarz-rot-geilsten Namen, aber mein Favorit heißt Lahm, was irgendwie gar nicht zu Spielgeschwindigkeit paßt. Fanmeile ist das Wort des Jahres.

StA-Sitzung in Droybig. Wo sich Fuchs und Hase *'Ey was geht, Alter'* sagen. Da komm ich echt nur mit

dem Auto hin. Wieder fünf Stunden weniger, in denen ich eigentlich ein paar Dokumente durcharbeiten wollte. Na, eigentlich acht Stunden, aber die Fahrt von Bozen nach München rechne ich schon gar nicht mehr. Bevor ich die Jugendherberge im nebligen Nirgendwo suche, treffe ich Christian in Zeit und überwinde mich im Halbdunkel einer Kneipe, ein paar Krümel Käse mit irischem Bier runterzuspülen. Samt einer schätzungsweise dreistelligen Anzahl Spinnentiere.

Endlich eine Nachricht aus Braunschweig. Ja, mit dem neuen Job soll es klappen, aber bevor die Projektunterlagen vom TÜV nicht da sind, kann ich keinen Arbeitsvertrag bekommen.

Die StA-Sitzung verlasse ich, bevor sie richtig losgeht. Macht aber nix, denn erstens habe ich mich gerade aus dem StA verabschiedet, und zweitens beiße ich nicht, sagt Steffi. Und das wäre auch gut so. Mit Bleifuß rase ich nach Rottach-Egern, wo Fritz mich zu einer Vortragsveranstaltung eingeladen hat. Auslandseinsätze der Bundeswehr. An der Grenze müssen sie ihren Paß abgeben. Wo drinsteht, wer sie sind und wo sie wohnen. Bei irgendeinem Zollamt in irgendeinem Land, wo Krieg ist. Sie verteidigen unsere Demokratie am Hindukusch, aber in der Transall müssen sie für ihren Orangensaft einen Euro bezahlen.

Trotz des Halbfinals mag ich immer noch Pizza essen. Ich stelle mir vor, ob ich mein Land von dem alten Rotarier verteidigt wissen möchte, der über Frauen an der Waffe wetterte, oder lieber von der Frau Unteroffizier, die zu diesem Thema eingeladen war. Jan stellt mir Anja vor. Die brauchen gar nicht viele Buchstaben für ihre beiden Namen. Mein Russisch Brot ist alle.

Andrea beklagt sich, daß ich immer nur auf einen Sprung bei ihr reinschaue. Einer Frau widerspricht man grundsätzlich nicht. Man wartet, bis sie es selbst tut. Grund für ihre Zeitnot ist ihr exzessives Training auf



den schwarzen Gurt. Hab ich ihr dazu jetzt eigentlich adäquat gratuliert? Im ersten Schneesturm des Herbstes rutsche ich erst zum Zahnarzt und dann zum Reifenhändler. Höchste Zeit für Winterreifen. Zehn Euro hier, 300 da – wird schon irgendwie gehen, obwohl einer meiner Chefs mich seit bald einem halben Jahr nicht bezahlt.

Am Telephon versuche ich, Felix das Januarseminar schmackhaft zu machen. Er hat im Mai auch schon was vor. Aus einer unbedeutenden Randbemerkung über Namen entwickelt sich ein längerer E-Mail-Dialog. *Sic!* Sehr bald zeigt sich, daß es gar nicht um Namen geht, sondern um uns selbst.

Malte und sein Computer wurden von einem Virus heimgesucht. Deshalb erreiche ich ihn nicht. Mist, wäre schon fast ein Drittel der Strecke zur CAV Vorstandssitzung gewesen. Wo ist eigentlich Rheinhausen? Fahr ich eben über Mainz. Juli, ein Schatten meiner Vergangenheit, ist sehr schweigsam. Von Mainz nach Duisburg hab ich zwei Mitfahrer. Das beruhigt mein Umweltgewissen und spart eine Handvoll Fahrkosten. Als mein Navi mich bei Köln um einen Stau herumleitet, fällt mir ein, daß ich im Zug die Sitzungsunterlagen durcharbeiten wollte. Meinen Kommentar zur Beitragsordnung hatte ich zum Glück schon geschrieben.

Roland erzählt mir, er hätte Inge im Hupa-Markt getroffen. Ist die nicht mit Dieter in Slowenien? Ich genieße die Farben des goldenen Herbstes. Der Klimawandel-bedingte heiße Herbst läßt den Ölpreis fallen. Kann mal einer den Tankstellen Bescheid sagen? Meine Mutter fragt zum dritten Mal, wann ich zu Weihnachten nach Hause komme.

Götz Alsmann macht einen Witz über Köstritz, den man nur im Dritten senden kann. Das Publikum tobt, als er Ute Freudenberg einen Wodka-Brause serviert. Aus seinem Mund. Milbenkäse hat sie bestimmt noch nie gegessen. Warum reduziert man Thüringens Größe auf Würste und Klöße?

Ich hab zwar damals verweigert, aber die Schilderungen eines Mehrfachauslandseinsatzrückkehrers über den psychischen Druck, zerbrechende Beziehungen, Sitzkreise um die Rose des Vergessens... als eine Woche später Berichte um Totenschädelphotos in Afghanistan durch die Nachrichten gehen, wundert mich gar nichts mehr. Erst recht nicht die Platitüden um die notwendige rückhaltlose Aufklärung.

Die Flasche Lagrein ist leer und mein Artikel noch lange nicht fertig. Für die gesamte Konzeption der neuen Zeitschrift müssen wir den Verbrauch in Kisten rechnen. Hans-Albrecht plündert seinen Rotweinvorrat, als wir mit ihm in der Nacht zwischen den beiden Sitzungstagen über Gott, die CAV und den ganzen Rest philosophieren.

Auf der Rückfahrt fahr ich wieder über Mainz. Bin rechtzeitig da, um mit Juli in die Sauna zu gehen. In Bozen wollte ich mich wieder im Fitneßstudio anmelden. Aber das ist doppelt so teuer wie in der Zivilisation. Dafür gibt's nur den halben Service. Außerdem bin ich dauernd in Deutschland unterwegs. Zufällig fahr ich nicht über Nürnberg, sondern über Stuttgart weiter nach München. Bei Aschaffenburg wird die ganze Autobahn den halben Tag voll gesperrt, weil eine Fräse samt Fahrer von einer Fliegerbombe zerfetzt wird.

Obwohl ich nicht sicher bin, daß alle Beteiligten den Prozeß verstanden haben, zeichnet sich bei der Namensfindung ein Favorit ab. Nicht meiner. Ist denn schon wieder Wüstenrot-Tag? Ich höre auch wehleidige Stimmen, die am liebsten gar nichts ändern wollen. Das Thema, dachte ich, wäre seit über einem Jahr abschließend entschieden. Es muß ein guter Kompromiß sein, wenn alle unzufrieden sind. Roland ermahnt mich,

ich solle Gefallen am neuen Namen finden. Schließlich käme es auf das Konzept, das dahinter-, und den Inhalt, der drinsteckt, an. Ich kann ihm nicht widersprechen. Und Mist, 'ne Frau isser auch nicht.

Jan will Pilot werden. Ich weiß nicht, ob meine Schilderung vom Vortrag bei Fritz oder eher Anja den Ausschlag gaben, daß er jetzt doch nicht mehr zum Bund will. Wir tauschen per Mail unsere Gedanken über Gott, Martin, Kühe/Frauen und die Welt aus. Ich will ihm Studivz empfehlen, aber das hängt seit Wochen quasi ununterbrochen im Datennirwana. Konrad hat seinen HT-Bericht überarbeitet. Eine Überschrift muß ich ihm noch ausm Kreuz leiern und passende Photos raussuchen.

Yeah, mein Auto ist abbezahlt. Zur Feier des Tages rammel ich in der Tiefgarage mit dem Außenspiegel gegen einen Pfeiler. Mein Versicherungsvertreter will mit mir über meine Jahreskilometerleistung sprechen. Das klingt nach einer Erhöhung. Bei der Gelegenheit kann er mir erklären, warum Concordia zu blöd ist, meine Versicherungsprämie abzubuchen. Der Haftpflicht muß ich auch noch sagen, daß mein Konto bei der DKB ist. Kann ich jemandem diese Onlinebank empfehlen? Dann bekomme ich Bonuspunkte.

Wo ist eigentlich Thilo? Neulich waren wir noch im Kletterwald, er hat mir seinen neuen Yaris präsentiert, ich mache Witze über die Versprechen von Juristen und dann verliert sich seine Spur am Deutschen Eck.

Nachdem wir mit Kollegen von VW „ich bin ein Auto“ gespielt haben, lädt mich mein anderer Chef zum Bier auf dem Braunschweiger Weihnachtsmarkt ein. Es ist zu warm für Glühwein. In den Nachrichten sagen sie, die Amerikaner wollen die Umwelt verklagen, weil die Wetterkapriolen ihrer Wirtschaft schaden.

Hans-Albrecht schreibt, daß HkvU mein Protokoll kommentiert hat, aber seit dem Speicherversuch der Rechner streikt. Ich kann ihm nachfühlen, daß es ihn in den Wahn-

sinn treibt. Egal, was man tut, Murphy schlägt unerbittlich zu. Hans-Albrecht muß ich sowieso anrufen, weil wir das Bundestreffen gestalten wollen. Andreas bietet sich an, einen unserer Wunschreferenten kurz vor Weihnachten auf einer VW-Tagung einzufangen. Was schenke ich dieses Jahr?

Schütti, meine einstige Klassenlehrerin wurde als einzige Lehrerin in MecPom mit dem Lehrerpreis der Helmholtz-Gemeinschaft ausgezeichnet. Glückwunsch! Aber wieso muß ausgerechnet Biochemie ihr Spezialgebiet sein? Auf meine zweite Rundmail an StA-Altvordere kam wieder keine Antwort. Werde ihnen wohl hinterhertelefonieren müssen.

Susanne geht ans Telephon. Nach einigem Hin und Her sieht es so aus, als könnte sie im Frühjahr doch wieder anfangen zu arbeiten. Hoffentlich bleibt's dabei. Dann ist jetzt auch egal, was ich von Roland wollte. In Leipzig sitze ich mit Frank und Jacob gegen Mitternacht in einem Straßencafé. Als Sabrina dazukommt, gehen wir rein und bestellen Eis. Übermorgen ist Nikolaustag.

Nico hab ich länger nicht im ICO gesehen. Meine Klamotten stinken, weil ich in Deutschland in einer Kneipe war. Sogar durchs ICE-Bistro zieht Zigarettenqualm. Selbstgefällig stellt die Bundesregierung fest, daß Nichtrauchererschutz Ländersache ist, und beschließt gar nichts.

Mittlerweile haben wir einen neuen Namen gefunden. Mit Frank und Sabrina schaue ich den neuen James Bond. Im Film vermisste ich Q und Moneypenny, beim Namen die Modernität der letzten 500 Jahre. Im Radio läuft der Soundtrack. *You know my name* – und was ich seit dem letzten Sommer getan habe...

